Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 97. Montags den 19. August 1822.

Berlin, vom 15. August.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl von Preußen sind nach Schlesien abgereist.

Wien, vom 8. August.

Es bestätigt sich, daß der Kaiser Alexander zwischen dem 15ten und 20sten September nach Wien kommen wird. Ein anderer Monarch wird ebenfalls erwartet. Beide begeben sich dann, wie es heißt, mit unserm Kaiser nach Verona.

Das Großhandlungshaus Fries und Comp. hat den Antrag gemacht, die Fortführung des niederösterreichischen Schifffahrts-Kanals zuerst nach Oedenburg in Ungarn, und dann wo möglich auch bis an das adriatische Meer, als Privat-Unternehmung mittelst Errichtung einer Actien-Gesellschaft ins Werk zu setzen, und die fahrbare Strecke des Kanals zu pachten. — Se. k. k. Majestät haben hierauf das gedachte Handlungshaus zur Vorlegung vollständig ausgearbeiteter Vorschläge über die angetragene Fortsetzung des Kanals auffordern zu lassen, zugleich aber die Verpachtung der schon fahrbaren Kanalsstrecke von Wien bis Wienerisch-Neustadt zu genehmigen geruht; welchem zu Folge der Kanal sammt den dazu gehörigen Realitäten dem Handlungshause Fries und Comp. auf bestimmte Pachtjahre bereits übergeben worden ist.

Karlsruh, vom 29. July.

Die wichtigen Resultate der heutigen Sitzung der zweiten Kammer bestehen in der Annahme der drei Anträge des Abgeordneten Duttlinger, auf Einführung 1) der Oeffentlichkeit und 2) der Mündlichkeit des Verfahrens, und 3) auf Einsetzung von kollegialischen Gerichtshöfen an die Stelle der Einzeln-Richter.

Paris, vom 6. August.

Die vorgestrige Sitzung der Deputirten-Kammer lief weit ruhiger ab, als es sich nach den heftigen Auftritten in der Sitzung vom 1sten d. erwarten ließ. Die große Leere zur Linken, wo fast alle Bänke unbesetzt waren und kein einziger der Haupt-Redner der Opposition bemerklich war, trug viel zu der besonderen Ruhe und Ordnung bei, wodurch diese Sitzung sich fast vor allen übrigen auszeichnete. Dafür bieten aber auch die Debatten selbst nur ein sehr geringes Interesse dar. Die meisten Kapitel des Budgets des Finanz-Ministeriums wurden ohne irgend eine Diskussion bewilligt, so daß der Bericht-Erstatter, Herr Cornet-Dincourt, selbst darüber sein Befremden zu erkennen gab, und äußerte, wie der Finanz-Minister geglaubt habe, daß die Kammer ihm über manche Gegenstände, namentlich in Betreff der beabsichtigten Umschmelzung der alten Geldstücke, mit ihren Einsichten beistehen werde.

Dies geschah indessen nicht, und kaum, daß ein Kapitel von dem Präsidenten verlesen, wurde auch schon darüber abgestimmt. Auf solche Weise gingen ohne Weiteres durch: das 7te Kapitel, im Betrage von 3,400,000 Fr., für das Institut der Ehren-Legion; das 8te, mit 1,256,300 Fr., für den Rechnungshof, und das 9te, mit 1,000,000 für die Münzverwaltung. Ueber das 6te Kapitel, die mit 800,000 Fr. angesetzten Ausgaben der Deputirten-Kammer selbst betreffend, hatte dieselbe bereits einige Tage früher beschlossen, sich in einem geheimen Ausschusse zu berathen. Hinsichtlich des 10ten Kapitels, die Ausgaben für das Kataster mit 1 Million betreffend, waren die Meinungen getheilt. Die Commission hatte auf eine gänzliche Absetzung dieser Summe angetragen; einige Deputirte unterstützten diesen Vorschlag, da das Kataster bis jetzt wenig oder gar keinen Nutzen gehabt habe, andere verwarfen ihn, da sie das Katastriren als das einzige Mittel ansahen, die annoch bestehenden Ungleichheiten bei der Besteuerung aufzuheben. Der Finanz-Minister schloß sich dieser letzteren Meinung an, worauf denn auch der Vorschlag der Kommission verworfen ward. Die Verwaltungs-Kosten des Ministeriums selbst betragen, nach Artikel 11, = 5,469,000 Fr., und wurden nach einer unbedeutenden Diskussion bewilligt. Man ging hierauf zu den Kosten der Verwaltung sämmtlicher Steuern über. Die Ausgaben für das Enregistrement und die Domainen, im Betrage von 11,476,400 Fr., so wie die für die Forstverwaltung mit 3,318,000 Fr., gingen ohne weiteres durch. Auf die Kosten der Zollverwaltung von 25,976,300 Fr., verlangte die Kommission eine Ersparniß von 120,000 Fr., welcher der General-Zoll-Direktor, Herr von Saint Cricq, sich eifrigst widersetzte. Zwei Abstimmungen darüber waren zweifelhaft; es mußte daher zum Namens-Aufruf geschritten werden, worauf der Vorschlag der Kommission mit 153 gegen 144 Stimmen angenommen ward. In der gestrigen Sitzung hatte sich Herr B. Constant wieder eingefunden, und mit ihm kehrte auch der Tumult wieder in die Kammer ein. Der Umstand, daß bei dem Vortrage der Bittschriften die Reihefolge, in welcher sie eingegangen, unterbrochen worden, gab dazu die gewünschte Veranlassung. Man ging hierauf wieder zu den Berathungen, die Kosten der Zoll-Verwaltung betreffend, über. Eine zweite von der Kammer darauf in Antrag gebrachte Ersparniß von 20,000 Fr. wurde ebenfalls angenommen. Die Verwaltung der indirekten Steuern kostet 48,970,500 Fr., welche Summe, nach dem Vorschlage der Kommission, gleichfalls um 100,000 Fr. vermindert ward. Die Kosten der Postverwaltung belaufen sich auf 12,322,930 Fr., und wurden ohne Weiteres bewilliget. Man ging jetzt zu dem Kapitel der Lotterien über; es fand sich indessen, daß die Versammlung nicht mehr zahlreich genug war, weshalb die Berathungen über dasselbe bis auf morgen verlegt wurden. Herr von Saint Aulaire hat der Deputirten-Kammer den schriftlichen Vorschlag eingereicht, den General-Prokurator am Königl. Gerichts-Hofe zu Poitiers vor ihre Schranken zu laden, um Rechenschaft zu geben über die schweren Beleidigungen, die er sich in der Anklage-Akte Bertons gegen die Deputirten-Kammer habe zu Schulden kommen lassen, und ihn dieserhalb nach dem Buchstaben der Gesetze zur Bestrafung zu ziehen. Dieser Antrag gründet sich auf den 15. Artikel des Gesetzes vom 22. Mai d. J., worin es heißt, daß, wenn beide Kammern, oder eine von ihnen, durch die, in dem Gesetze vom 17. Mai 1819, erwähnten Mittel beleidiget worden, die beleidigte Kammer, auf das einfache Begehren eines ihrer Mitglieder, wenn sie sonst den gewöhnlichen Weg Rechtens nicht vorzieht, den Angeklagten vor ihre Schranken laden, und denselben, nachdem er gehört worden, und sich gehörig vertheidigt, zu den gesetzlichen Strafen verurtheilen könne. Es läßt sich voraussehen, daß der Antrag des Hrn. von Saint-Aulaire zu heftigen Debatten in der Kammer Anlaß geben wird.

Man spricht von dem Austritt des Herrn Peyronnet, mit dem seine Collegen unzufrieden seyn sollen; weil er sie durch Aeußerungen, die ihm in der Kammer entwischten, schon einigemal compromittirt habe. Sein Nachfolger soll Herr v. Martignac, General-Advocat von Bordeaux, werden, der unstreitig mehr Talent besitzt, in Hinsicht der politischen Meynungen aber mit Hrn. Peyronnet ungefähr auf gleicher Linie steht.

Der Großmeister der Universität hat Herrn Cuvier, Mitglied des Rathes des öffentlichen

Unterrichtes, die Bearbeitung und Unterzeichnung sämmtlicher, die evangelischen Bewohner Frankreichs betreffenden Angelegenheiten übertragen.

Nachstehendes ist der Haupt-Inhalt der in einer Beilage zum Moniteur vom 1sten d. M. enthaltenen Anklags-Acte gegen den General Berton und seine Mitschuldigen. Der General-Procurator des Königs bei dem Gerichtshofe zu Poitiers, Ritter des königlichen Ordens der Ehren-Legion, erklärt, daß durch einen Spruch des Gerichtshofes vom 3. July entschieden worden ist, daß Grund vorhanden sey, den Ex-Marechal-de Camp Jean Baptiste Berton, Offizier der Ehren-Legion und Ritter des St. Ludwigs-Ordens, nebst 55 andern Individuen, deren Namen und Bezeichnung nachher gegeben werden soll, verschiedener Verbrechen und Vergehungen gegen die innere Sicherheit des Staates zu bezüchtigen. In Gemäßheit dieses Ausspruches und des §. 241. des Criminal-Gesetzbuches hat der königl. Procurator die That-Umstände neuerdings ins Klare gestellt und es hat sich Folgendes ergeben: „Im Monat Februar d. J. brach in den Departementen der beiden Sevres und Maine und Loire eine Verschwörung aus, die zum Zweck hatte, die Regierung des Königs umzustürzen, die Bürger gegen die königl. Gewalt zu bewaffnen, und die Städte und Festungen des Königreichs zu überfallen und einzunehmen. Die Brennpunkte dieser Verschwörung waren die Städte Saumur, Thouars und Parthenay. Das Haupt des Unternehmens war der Ex-General Berton und seine vornehmsten Helfershelfer die Mitglieder einer geheimen Gesellschaft, genannt Freiheitsritter oder Carbonari, die in der Absicht zusammengetreten sind, die königl. Regierung umzustürzen. Die in Frage stehenden Verbrechen wurden lange Zeit zuvor berathen und in Ueberlegung genommen. Man hielt Versammlungen in Saumur bei einem gewissen Caffé, Ex-Armee-Wundarzt, Angeklagten, und bei dem ehemaligen Bataillons-Chef Gauchais, flüchtig gewordenen Angeklagten. In Parthenay wurden die Zusammenkünfte bei einem gewissen Moreau, Halbsold-Offizier, flüchtigen Angeklagten und dem Besitzer des Hammerwerks Dufresne, ebenfalls flüchtig, gehalten. Die Verschwörung erstreckte sich bis in die Departemente Ille und Villaine und der untern Loire; wenigstens sind 4 der Angeklagten daselbst ansäßig. Als das Complott reif erachtet wurde, ließ man heimlich den General Berton nach Saumur holen. Er war in den ersten Tagen des Januar von Paris abgereist. Seiner Behauptung nach, war damals der einzige Zweck seiner Reise ein Besuch seines Sohnes, Sous-Lieutenants unter den Dragonern des Doubs, in Besatzung zu Pontivy (Morbihan); gleichwohl nahm er den geraden Weg nach Brest, wo er am 10. Januar ankam. Der Ex-Oberst Alix, Angeklagter, war ihm vorausgegangen. In allen Städten unterwegs setzte sich Alix, längst bekannter Agent der Verschwörer gegen den König, mit dasigen Revolutionairs in Verbindung; seine Mission nach Brest bezweckte allem Anschein nach eine Aufwiegelung der Offiziere und Soldaten zur Unterstützung des Berton'schen Unternehmens. Mit diesem Alix ist Berton aufs innigste verbunden. Am 11ten hatten sie zu Brest eine Unterredung. Berton verließ diesen Ort am 15ten und begab sich nach Rennes. Er gesteht, hier vernommen zu haben, daß die Freiheitsritter dieser Stadt eine Bewegung zu Gunsten der Charte — dies sind seine Ausdrücke — machen wollten, daß er dem inständigen Bitten mehrerer Personen nachgegeben, die ihn an die Spitze des Unternehmens stellten, und daß der Plan war, sich mit Hülfe eines Aufstandes der Stadt Saumur und sofort der Citadelle zu bemächtigen. Die Verschwornen von Saumur ließen den General durch den Wundarzt Grandmenil, flüchtigen Angeklagten, von Rennes abholen, und beide trafen am 18ten oder 19. Februar in einem Cabriolet zu Saumur ein. General Berton wurde in das Haus des Bataillons-Chefs Gauchais geführt. Auch machte man ihn mit dem Färber Chauvet, Ex-Professor der lateinischen Sprache, flüchtigen Angeklagten, bekannt. Sodann richtete ihm Caffe eine Wohnung in seinem Hause ein. Das ganze Haus behandelte ihn mit der größten Ehrerbietung; vertraute Feste wurden ihm zu Ehren gegeben. Eines Tages brachte er die Gesundheit des Vaterlandes aus und sagte: Unsere Sachen stehen gut. Ein andermal sprach er von den Folgen einer Revolution in Frankreich und äußerte, Oesterreich und Rußland seyen nicht mehr zu fürchten. Man sprach von der Leich-

tigkeit, Nantes zu nehmen; von Poitiers und Thouars glaubte man sicher Meister zu werden. Es werde — sagte man — wenig Pulver verschossen werden; alle gute Franzosen seyen in der Hauptsache einig. Inzwischen wurden die Zusammenkünfte immer häufiger, vom Lande kamen mehrere zum Besuch. Viele Fremde schlichen sich bei Nacht ein, worunter der Postmeister Heureux von Nozai bei Nantes, der reiche Eigenthümer Cossin von Nantes, der Mäkler Chappey von Rennes und der Wagenmeister Ferail von ebendaher, sämmtlich Angeklagte, die drei ersteren flüchtig. Es wurde ausgemacht; am 24. Februar loszubrechen und sich mit Hülfe einer Volksbewegung der Städte Thouars und Saumur zu bemächtigen. Caffé, Chauvet und andere Einwohner von Saumur, desgleichen Cossin, Ferail und Chappey sollten in Saumur bleiben, Berton, mit Heureux und den Verschwornen von Thouars und Parthenay diese Orte aufwiegeln, so viel Leute als möglich sammeln und mit ihnen auf Saumur losrücken. Der 24ste Februar wurde deswegen gewählt, weil er ein Sonntag war, wo sich die Landleute in großer Anzahl versammeln; man glaubte auf sie zählen zu können.

(Die Fortsetzung folgt.)

Dufay bleibt dabei, daß er in der Polizei-Präfectur gemartert worden, und bei Untersuchung des Bettes, worauf er gelegt war, fand die Justiz auch zwölf eiserne Ringe in der Wand und am Boden, die Zwangweste und den Knebel.

Der Maire zu Nantes hat die Bürger durch eine Proclamation ersucht, sich der öffentlichen Insultirung der Truppen zu enthalten, wenn sie nicht wollten, daß sie von der öffentlichen Promenade ausgeschlossen würden. Bekanntlich wurden dort zwei Leute jüngst verhaftet, weil sie beim Spatzieren dem Herrn General Despinois und einem Schweizer-Offizier an den Arm gestoßen hatten.

Der Moniteur meldet: „Eine Division, bestehend aus dem Linienschiffe Colosse, den Fregatten Guerrière und Thetis und der Corvette Echo, ist unter dem Contre-Admiral Baron Hamelin von Toulon ausgelaufen; es wird eine zweite, aus dem Linienschiff Jean Bart und den Briggs Silène und Génie bestehende, unter dem Capitain Baron Meynard von la Farge, die im Begriff ist von Brest abzugehen, zu ihr stoßen. Alle diese Schiffe werden an den italienischen und barbarischen Küsten evoluiren und sich Ende Septembers auf der Rhede von Brest vereinigen, von wo sie nach verschiedenen Bestimmungen abgefertigt werden sollen."

Man will hier zuverlässige Nachrichten haben, daß der neue Congreß definitiv in Wien, und nicht in Italien, gehalten werden wird, und daß unser Minister der auswärtigen Angelegenheiten (Hr. v. Monmorency), so wie der englische Minister, Marquis Londonderry, demselben in Person beiwohnen werden.

Ein Schreiben aus Madrit vom 28sten v. M. mit außerordentlicher Gelegenheit meldet: „Es herrscht hier fortwährend Ruhe. Se. Majestät haben endlich die Demission des Hrn. Martinez v. la Rosa angenommen. Man erwartet heute den zum Kriegsminister ernannten General Lopez Bannos, und glaubt, daß alsdann das neue Ministerium wird formirt werden."

Nachrichten aus Lissabon vom 6. July melden, daß am 2ten desselben Monats 250 Mann vom 24sten Linien-Regiment, die in der Citadelle in der Kaserne waren, sich entschlossen hatten, in die Stadt zu marschiren, und die öffentliche Ruhe zu stören. Ein Sergeant und 4 Soldaten, die am Thore der Festung die Wache hatten, wagten es, ihnen die Passage streitig zu machen. Der Sergeant hielt eine Rede an diese Soldaten, machte ihnen auf die nachdrücklichste Weise bemerklich, wie gehässig das Verbrechen sey, das sie begehen wollten, und es gelang ihm, sie von ihrem Vorhaben abzubringen. Die Soldaten, das muthige Benehmen des Sergeanten bewundernd, kehrten in ihre Kasernen zurück. Auch hatten es die Unzufriedenen versucht, einen Offizier vom 16ten Regiment zu verführen, um ihn zu bewegen, die Soldaten dieses Corps dahin zu bringen, bei der Bewegung der vom 24sten Regiment mitzuwirken; allein dieser Militair gab die Urheber des Complotts bei der Obrigkeit an. Die Folge war, daß acht Personen verhaftet, innerhalb 48 Stunden gerichtet, und zur Galeerenstrafe verurtheilt wurden.

Ein Schreiben aus Lissabon vom 14. July meldet: „Der Minister des Innern hat den Cortes in ihrer Sitzung vom 11ten die beiden letzten Briefe vorgelegt, die der König aus Brasilien erhalten hatte. In dem ersteren vom 26. May meldet der Prinz die von ihm genom-

menen Maaßregeln zur Herstellung der Ruhe in der Provinz Minas Geraes. In dem anderen vom 28sten benachrichtigen Se. königl. Hoheit ihren durchl. Vater, daß die Brasilianer beschlossen hätten, allgemeine Cortes zu haben, und daß, wenn der Congreß zu Lissabon den Portugiesen der anderen Halbkugel dieses nicht zugestehe, Se. königl. Hoheit entschlossen wären, sie aus eigener Macht einzuberufen."

London, vom 6. August.

Heute Nachmittag um 2 Uhr begaben sich Se. Majestät der König mit den herkömmlichen Feierlichkeiten und bereits mit dem Königlichen Staatskleide angethan (weshalb also die sonst übliche Umkleidung in einem Zimmer des Parlementshauses nicht nöthig war) nach dem Oberhause, um die diesjährige Sitzung des Parlements zu schließen. Es geschah mittelst folgender Rede vom Throne: „Mylords und Gentlemen! Ich kann Sie Ihrer parlementarischen Pflichten nicht entlassen, ohne Sie zu versichern, wie sehr Ich die Aufmerksamkeit, welche Sie den verschiedenen, während dieser langen und mühevollen Sitzung Ihnen vorgelegten, wichtigen Gegenständen gewidmet haben, zu schätzen weiß. Von auswärtigen Mächten erhalte Ich fortwährend die stärksten Versicherungen Ihrer freundlichen Gesinnungen gegen dieses Land und hege den frohen Glauben, daß die unglücklicherweise zwischen dem Hofe von St. Petersburg und dem ottomanischen Reiche ausgebrochenen Mißhelligkeiten auf dem Wege der Ausgleichung weit genug vorgeschritten sind, um die besten Aussichten zur Erhaltung des Friedens in Europa zu gewähren. — Gentlemen vom Hause der Gemeinen! Ich danke Ihnen für die Summen, welche Sie Mir für den Dienst des gegenwärtigen Jahrs bewilligt haben, so wie für die weise Benutzung der ersten Gelegenheit zur Herabsetzung der Interessen eines Theils der Nationalschuld, ohne daß dabei die Treue und der Glaube des Parlements im Geringsten verletzt wurde. Es ist Mir höchst angenehm, daß Sie im Stande gewesen sind, durch diese und andere Maaßregeln Meinem Volke einige seiner Lasten abzunehmen. — Mylords und Gentlemen! Die Noth, welche seit einigen Monaten in den meisten Grafschaften Irlands herrschend gewesen ist und größtentheils von dem Mißrathen der Feldfrüchte herrührt, von denen sich die große Masse der Einwohner nährt, ist Mir tief zu Herzen gegangen. Die Maaßregeln, welche Sie zur Hülfe der Nothleidenden ergriffen, und die, unterstützt durch die freiwilligen und edelmüthigen Anstrengungen Meines Volks, so wesentlich zur Linderung des Drucks ihrer herben Noth beitrugen, haben Meinen innigsten Beifall. Ich weiß zu Meiner Freude, daß diese Anstrengungen in Irland gerechte Würdigung gefunden haben, und halte Mich aufrichtig überzeugt, daß das bei dieser Gelegenheit so ausgezeichnet an den Tag gelegte Wohlwollen und Mitgefühl den Zweck, dessen Erreichung Mir von jeher am Herzen gelegen hat, nämlich die Befestigung der Verbindung zwischen allen Theilen des Reichs und die Vereinigung aller Meiner Unterthanen jedwedes Ranges und Standes in brüderlicher Liebe und Zuneigung wesentlich befördern wird."

Se. Majestät wurden sowohl auf dem Wege nach dem Parlemente, als bei der Zurückfahrt, mit lauten Beweisen der Freude und Anhänglichkeit empfangen, und gaben Ihrerseits zu verschiedenenmalen durch freundliches Grüßen Ihr Wohlwollen zu erkennen.

Gestern war Cour im Carlton-Pallast, wobei Sr. Majestät Lord Burghersh, welcher die Reise zu seiner Mission in Florenz antritt, Hr. Henry Willock, unser Chargé d'Affaires am persischen Hofe, der General Macquarie, vormaliger Gouverneur von Neu-Süd-Wales und Sir Lumley, Gouverneur von Bermuda, vorgestellt wurden.

Am Sontag Morgen ist Hr. Peel, unser Staatssecretair des Innern, nach Edinburg abgereiset. Der Lord-Lieutenant von Irrland, Marquis von Wellesley, wird ebenfalls dort erwartet.

Die Compagnie der K. Bogenschützen wird während der Abwesenheit des Königs zu Edinburg die Dienste der Engl. Gentlemen-Pensionairs verrichten; auch werden 4 Compagnien der Celtischen Societät in vollständiger Bergschotten-Tracht die Wachen beziehen. Die Damen von Edinburg lassen ein prächtiges St. Andreas-Kreuz von schottischen Perlen und Edelsteinen verfertigen, das Sir Walter Scott Sr. Maj. überreichen wird. Die Universität

von Edinburg hat dem Könige bereits eine Adresse votirt.

Gestern überreichte General Gascoyne im Unterhause eine Bittschrift der Liverpooler Kaufleute, in welcher diese sich darüber beschweren, daß die Regierung die Unabhängigkeit der Republik Columbien noch nicht anerkannt habe. Sie meynen, daß ihnen der Handel gänzlich untersagt würde, wenn diese Anerkennung von England nicht binnen einer gewissen Zeit geschähe. Der General stimmte diesem bei, beschuldigte die Regierung der Nachläßigkeit und meynte, sie dürfe nicht, weil wahrscheinlich geheime Verträge mit der heiligen Allianz diese Anerkennung verböten. Hr. Lushington behauptete, daß, wenn der Zeitpunkt zur Auseinandersetzung der von der Regierung angenommenen Politik käme, die Minister gerechtfertigt dastehen würden.

Aus der Rede vom Throne konnten unsere politischen Zeichendeuter diesmal weniger nehmen als je. Dafür ließ ihnen der Courier einen tiefern Blick hinter den Vorhang thun, indem er dieser Tage in einem langen Artikel über den gegenwärtigen Stand und Zweck der europäischen Politik und über das, was als Mittel zur Erreichung des letzteren in der nächsten Zukunft zu erwarten stehe, ausführlicher Rechenschaft gab. Der Kaiser von Rußland, sagt das angeführte ministerielle Blatt, sah wohl ein, das er der Sache der Rebellion seinen Beistand leihen würde, wenn er den Türken den Krieg erklärte, und daß der erste Kanonenschuß das Signal zu Insurrectionen im südlichen Europa seyn würde. Viele wissen vielleicht noch nicht, daß dies einer der wichtigsten der Beweggründe war, die den Kaiser Alexander bewogen, von Feindseligkeiten abzustehen. Die, welche meynen, die Carbonari hätten ihre Pläne gänzlich aufgegeben und wären im Norden von Italien ohne Anhänger, kennen den Zustand der Dinge im Süden sehr wenig. Daraus kann man aber auch schließen, wie sehr Oesterreich und Frankreich dabei interessirt waren, den Ausbruch des Kriegs zwischen Rußland und der Pforte zu verhindern. Unsere Leser können überzeugt seyn, daß die Revolutionairs aller Orten diesen Krieg sehnlichst wünschten und den Ausbruch desselben zum Zeitpunkte der Entwickelung ihrer Pläne bestimmt hatten. Gegen eine so drohende Gefahr konnte der Kaiser Alexander nicht blind seyn, und die Ueberzeugung von deren Existenz, worin ihn seine Alliirten bestärkten, ist Ursache, daß der Krieg gegen die Türkei aufgegeben wurde. Der allgemeine Zustand des europäischen Continents giebt den großen Mächten hinreichenden Stoff zu ernstlicher Beschäftigung. Es wäre thörigt, wenn man glaubte, daß sie den Zustard von Spanien und Portugall mit Gleichgültigkeit betrachten könnten. Die sogenannten Liberalen sind zwar der Meynung, daß die übrigen europäischen Mächte kein Recht haben, sich in die Angelegenheiten anderer Nationen einzumischen — natürlich, weil sie den Fortgang des revolutionairen Systems zu befördern wünschen — aber man erinnere sich, daß diese Mächte dies bereits gethan und sie mit Gut und Blut von der schrecklichsten und grausamsten Tyrannei befreit haben. Es gelang ihnen, sie stellten den Frieden von Europa her und verpflichteten sich unter einander, denselben fortan nicht mehr durch jene revolutionairen Projecte stören zu lassen, welche die civilisirte Welt beinahe an den Rand des Verderbens gebracht hatten. Es ist hinführo nicht mehr von einer Einmischung zu Gunsten oder zum Nachtheil einer Familie, oder zur Beförderung oder Störung irgend eines Local-Interesses die Rede, sondern nur von einer Einmischung, um die nochmalige Zerstörung der Grundlagen, worauf die menschliche Gesellschaft beruht, zu verhindern. Wir glauben jedoch, daß diese Einmischung im vorliegenden Falle nicht darin bestehen wird, eine österreichische und preußische Armee durch Frankreich nach Spanien marschiren zu lassen. Dies hieße eine unnöthige und möglicher Weise gefährliche Aufwallung und Aufreizung in Frankreich veranlassen, welche die Liberalen unfehlbar begünstigen und befördern würden; allein es steht, wie unsere Leser wissen, eine sehr große, vielleicht 60,000 Mann starke französische Armee an der spanischen Grenze, die der Sanitäts-Cordon genannt wird, und diesen Namen wohl verdient, wenn sie die Verbreitung jener gefährlichen Seuche — des Jacobinismus — verhütet. Ob diese Armee zu einem activeren Dienste bestimmt ist, oder nicht, darauf wollen wir uns nicht einlassen; so viel ist indessen leicht zu ermessen, daß das Gerücht von dem Marsche einer österreichischen und preußischen

Armee keinen Glauben verdient. Und man kann fest darauf bauen, daß jeder Schritt, den die großen Mächte nehmen mögen, einzig und allein zur Absicht hat, jede Störung der Ruhe von Europa zu verhindern. Hinsichtlich der Griechen haben sie beschlossen, daß diese ihren Kampf gegen die Türken fortsetzen mögen, aber mit ihren eigenen Mitteln, und ohne daß sie von einer andern Macht dabei unterstützt oder begünstigt werden. Diese Mächte sehen, daß sie alle nach den vorhergegangenen, langen und zerrüttenden Kämpfen der Ruhe und Erholung bedürfen und auf diese sind alle ihre Bemühungen und Anstrengungen gerichtet. (Hamb. Z.)

Die Morning-Chronicle hält diesen Artikel für offiziell und folgert daraus, daß England zur heiligen Allianz gehört und keine europäische Macht ohne Bewilligung der andern das Geringste thun dürfe. Daher wird, wenn etwas gegen Spanien unternommen werden soll, England seine Einwilligung vorher geben müssen, und England kann seinerseits die Unabhängigkeit der süd-amerikanischen Provinzen nicht eher anerkennen, als bis die übrigen Mächte es genehmigen. Den Entschluß der Alliirten, die Griechen in ihrem Kampfe gegen die Türken nicht zu hindern, lobt dieses Blatt höchlich, indem es der Meynung ist, daß unter diesen Umständen der Zeitpunkt der Entstehung eines unabhängigen griechischen Reichs nicht mehr fern sey.

Wie einige Blätter behaupten, wird der Marq. v. Londonderry gleich nach der Abreise des Königs die seinige nach Wien antreten.

Ein Schiffscapitain hat einen 10jährigen griechischen Knaben, den er für 10 Schill. zu Smyrna auf dem Sclavenmarkte ankaufte, nach Liverpool gebracht.

Nachrichten aus Pernambuco, welche der Tellus überbrachte, melden, daß man daselbst eine Expedition von einigen 1000 Mann aus Lissabon erwarte. Die provisorische Junta hatte dieserhalb mehrere Versammlungen gehalten und beschlossen, sie nicht zuzulassen.

Als dieser Tage zu York im Gericht die Namen der Geschwornen aufgerufen wurden, kamen mehrere Zeugnisse über Krankheit u. s. w. ein, wegen deren die sie Beibringenden nicht erscheinen könnten. Ein Geschworner reichte das seinige, das auf außerordentliche Taubheit lautete, selbst ein, worauf der Lord-Oberrichter mit lauter Stimme fragte: „Wie alt sind Sie?" Keine Antwort. Der Lord, etwas weniger laut: „Wie alt sind Sie?" Keine Antwort. Der Lord, noch sachter: „Wie alt sind Sie?" Keine Antwort. Der Lord, eben so sacht: „Ihre Entschuldigung wird angenommen; können Sie das hören?" Antwort: „Ja!" worauf der Entlassene sich entfernte, aber von dem schallendsten Gelächter hinausbegleitet wurde.

Madrit, vom 25. July.

Ueber die eigentlichen Urheber der merkwürdigen Vorfälle in den ersten Tagen dieses Monats ist man immer noch nicht aufgeklärt. Es herrschen die widersprechendsten Gerüchte. Am glaubwürdigsten scheint Folgendes: Es standen sich an dem kritischen Tage hauptsächlich drei Partheyen gegenüber, die Servilen, die Gemäßigten oder Anilleros, und die Ultra-Liberalen oder Communeros. Das Ministerium arbeitete in Einverständniß mit dem General-Capitain Morillo und dem politischen Chef San Martin an Unterdrückung der Constitution von Cadix, an deren Stelle sie ein Grundgesetz, wie die französische Charte mit zwei Kammern rc., setzen wollten. In dem Augenblick, wo man diese Veränderung zur Ausführung zu bringen gedachte, wollte, wie es scheint, der König, der bis dahin mit dem Ministerio Hand in Hand gegangen war, die sich darbietende Möglichkeit zu einer Veränderung brauchen, um wieder die Zügel unumschränkter Macht zu ergreifen, wodurch aber die Ereignisse herbeigeführt wurden, deren Augenzeuge wir gewesen sind. Ausgemacht ist es wenigstens, daß die nach Pardo geflüchteten Garden den Constitutionsstein nicht umgestoßen, vielmehr eine Schildwache dabei aufgestellt haben, damit Niemand Hand daran legen solle, und daß der General Morillo, den man am 5ten Abends hatte in dem Pallast zurückhalten wollen, am folgenden Tage, wo die Minister, so wie der politische Chef, dort festgehalten wurden, nicht wieder hingegangen ist. Die Instruction des Prozesses, mit der man sich beschäftigt, wird wahrscheinlich viel Licht über diese Ereignisse verbreiten.

Bei dem Obersten Evarist San Miguel, der bekanntlich in dem Prozesse gegen die Garden zum Fiscal ernannt worden ist, sind bereits

sehr viele Aussagen eingegangen. Auch darüber sind viele und mancherlei Gerüchte in Umlauf. Wenn man denen trauen darf, welche den meisten Glauben finden, so hat der Capitain Mon, einer von den Chefs der Aufrührer, in seinen Aussagen dem Könige sehr viel zur Last legen wollen, der Fiscal ihm aber bemerkbar gemacht, daß dies zu nichts führe, daß die Person Sr. Majestät, der Constitution zufolge, unverletzlich wäre, und bekanntlich alle von Höchstdemselben ausgegangene Befehle ungültig wären, wenn nicht ein verantwortlicher Minister dieselben unterzeichnet hätte. Capitain Mon soll sich dann Mühe gegeben haben, alle Schuld auf die Prinzen zu werfen; doch weiß man bis jetzt noch nicht, was er gegen JJ. KK. HH. ausgesagt hat. Die Instruction des Prozesses wird ohne Zweifel sehr lange dauern und mittlerweile kann sich viel ändern. Drei Marechaux de Camp, worunter zwei, Pedro Otedo und Joseph Garcia, als Chefs an der Spitze der beiden Bataillons des ersten Regiments stehen, und der dritte, der Marquis Coupigni, als Major bei dem 2ten Regiment angestellt ist, sind auf Requisition des Fiscals verhaftet worden.

Der König hat die Ex-Leibgarden, die wegen der Vorfälle am 8. July 1820 noch im Kloster von San Geronimo saßen, und meist zum Tode verurtheilt waren, was aber nie bestätigt worden, begnadigt. Bekanntlich hatten sie sich sehr entschieden für das constitutionelle System erklärt.

Die beiden Garde-Bataillons, die bisher in Leganes und Vicalvaro standen, sind am 21sten von da nach Talavera de la Reyna und Mondejar abmarschirt. Sie sind zusammen 14 bis 1600 Mann stark und haben fast gar keine Offiziere bei sich, was der Disciplin eben nicht sehr zuträglich seyn kann.

Der General D. Joseph Eymerich ist nach Corunna und Oberst D. Joseph Boreau nach Cadix geschickt worden.

Die Truppen, welche die Carabiniers gezwungen, die Waffen zu strecken, haben bei Sr. Majestät für letztere um Begnadigung gebeten.

Es scheint erwiesen zu seyn, daß man jedem Gardisten an dem Tage des Angriffs, und vielleicht auch an den vorherigen Tagen, 30 bis 40 Franken Gratifikation gegeben habe. Man stimmt allgemein überein, daß der 7te July ungefähr 50 Millionen Realen an bedeutende Servilen gekostet hat.

Am 20sten d. hat der König folgenden Beschluß gefaßt: 1) Alles Land, welche die 7te Militair-Division (ganz Catalonien) umfaßt, ist in Kriegszustand erklärt und soll demnach durch eine Operations-Armee militairisch besetzt werden. 2) Der Oberbefehlshaber dieser Armee soll die, durch das Decret der Cortes vom 6. Januar 1815 und die allgemeinen Reglements der Armee bestimmte Gewalt haben. 3) Der Militair-General-Intendant soll, laut des 5ten Artikels besagten Decrets, alles das dringend in Vorschlag bringen, was er für nöthig erachten wird. 4) Der für die 7te Militair-Division ernannte Generalstab soll Generalstab der Operations-Armee werden, und dem zufolge wird der Chef des Generalstabs, wenn er es für nöthig erachtet, eine Vermehrung in dem Personal und dessen Geschäften in Vorschlag bringen. 5) Der Oberbefehlshaber soll die Zahl der Generale und Brigadiers in Vorschlag bringen, welche die Divisionen und Brigaden befehligen sollen und diese Vorschläge sollen Sr. Majestät zur Genehmigung vorgelegt werden. 6) Der König ernennt D. Francesco Espoy y Mina, in Erwägung seines Verdienstes, seiner Dienstleistungen, seiner militairischen Kenntnisse und seines glühenden Eifers für die Sache des Vaterlandes, zum Oberbefehlshaber der Operations-Armee der 7ten Militair-Division.

Einige vierzig Cortes-Deputirte haben unterm 22sten d. eine dritte Vorstellung an die stehende Cortes-Deputation erlassen, die ungefähr desselben Inhalts ist, als die beiden frühern. Sie wollen weitere Veränderungen und Umgestaltungen zur Sicherung der Freiheit, wie sie sagen.

Der Justizminister Garey hat auf sein Gesuch den Abschied erhalten. Sein Portefeuille, so wie das der auswärtigen Angelegenheiten, mit dem er in dieser Zeit gleichfalls beauftragt war, ist Hrn. Ussoz, Divisions-Chef des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, übertragen worden.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 97. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 19. August 1822.

Von der französischen Grenze, vom 6. August.

Nach Wiener Nachrichten scheinen die Engländer die Gelegenheit zu benutzen, sich im Mittelmeere festzusetzen und aus der griechischen Revolution unter allen Umständen Vortheil zu ziehen. Die zufälligerweise entdeckte Correspondenz eines engl. Agenten soll hierüber merkwürdige Aufschlüsse geben. (Nürnb. Z.)

Brüssel, vom 10. July.

Ein hiesiges Handlungshaus hat einen Brief aus Barcellona vom 27sten v. M. erhalten, worin es heißt: „Dieser Tage wurden wir über unsern Gesundheitszustand in Schrecken gesetzt; allein gestern Abend erhielt ich ein Officio von unserer Gesundheits-Junta, des Inhalts, daß der Kranke, den man vom gelben Fieber befallen sagte, an einer andern Krankheit leide und nicht das geringste Symptom von jenem zeige."

Copenhagen, vom 6. August.

Se. Majestät beehrte neulich das Vogelschießen der hiesigen Schützen-Gesellschaft mit Seiner Gegenwart, und schossen selbst nach dem Vogel mit.

Sämmtlichen Unterthanen ist gestattet, ihre Steuern und Abgaben durch Natural-Korn-Lieferungen abzutragen. (Dabei soll, nach Preuß. Maaß und Gelde berechnet, der Berliner Scheffel Roggen zu 1 Rthlr., Gerste zu 16 Gr. und Weitzen zu 1 Rthlr. 11 Gr. angenommen werden).

Bis 1820 sind im Ganzen 207,105 Personen vaccinirt worden.

Neapel, vom 18. July.

Des Königs Majestät besuchte gestern Abend die Kirche del Gesù nuovo, um den neuangekommenen Gebeinen des heiligen Franz von Girolamo Seine andächtige Verehrung zu bezeugen, und beehrte darauf das Theater del Fondo mit Seiner Gegenwart.

Kronstadt, vom 26. July.

Der Metropolit von Bukarest, Dionysius, und die geflüchteten Bojaren treffen Anstalten, längstens bis zum 15. August in die Wallachei zurückzugehen. Mögen sie diesen Schritt nie bereuen! In der Moldau ist der Bojar Stourdza als Hospodar proclamirt worden, und nach allen Seiten gingen Stafetten ab, um diese Nachricht zu verbreiten.

Türkei und Griechenland.

Constantinopel, vom 18. July.

Das heutige Constantinopel ist kaum zu erkennen, wenn man es mit dem vergleicht, was es noch vor kurzer Zeit war. Alles deutet auf Frieden und die Pforte hat noch nie so entschiedene Schritte gethan, ihn zu erhalten, als gegenwärtig. Vorgestern erhielt der englische Botschafter eine offizielle Note, worin ihm geantwortet wurde, daß die Pforte den Bojaren Ghika zum Fürsten der Wallachei (schon aus unsern früher mitgetheilten Nachrichten bekannt) und Stourdza zum Fürsten der Moldau ernannt habe. Bekanntlich ist bei dieser Wahl die Pforte zum ersten Mal von ihrer früheren Gewohnheit, wo sie zu diesen Stellen Griechen wählte, die in Constantinopel lebten, abgegangen. Es sind Landes-Eingeborne, und die Pforte soll sich ausdrücklich in ihrer Note entschuldigt haben, daß sie diesmal ihre frühere Wahlart verlassen habe, weil sie unmöglich unter den jetzigen Umständen das nöthige Vertrauen zu den Griechen haben könne, um ihnen so wichtige Posten anzuvertrauen. Die Räumung der Provinzen dauert unterdeß ununterbrochen fort und wird vollendet seyn, ehe die neuen Fürsten ankommen, die in wenigen Tagen von hier abreisen werden.

Mit dieser Nachricht stehn folgende in Bezug auf Constantinopel im Widerspruch:

Von der Donau, vom 4. August.

Der Osten und Westen scheint in diesem Augenblick auf gleiche Weise die europäischen Kabinette zu beschäftigen. Zu der nämlichen Zeit, wo ein Courier von Madrit mit großen Neuigkeiten in Wien ankam, traf auch die Post von Constantinopel über Bukarest dort ein und soll Depeschen des kaiserl. österreichischen Inter-

nuncius mitgebracht haben, deren Inhalt für um so wichtiger gehalten wird, als man in der Hof- und Staatskanzlei das tiefste Geheimniß darüber beobachtet. Kann man den umlaufenden Gerüchten trauen, so ist in Constantinopel nur mit Mühe der Ausbruch einer Revolution verhindert worden; aber die Sachen stehen dort so bedenklich, daß wenn die Nachricht, daß eine solche Revolution ausgebrochen, ankäme, dieselbe weder unerwartet noch auffallend seyn dürfte.

Seit dem Unglück, das dem Kapudan-Pascha und seine Flotte, und dem offenbaren Mißgeschick, das Churschid in allen seinen letzten Unternehmungen betroffen hat, dürfte die Unruhe unter dem Pöbel der türkischen Hauptstadt und den Janitscharen noch sehr zunehmen. Unter solchen Umständen befindet sich die Regierung der Pforte, wie die Geschichte früherer Zeiten gelehrt hat, in einer sehr kritischen Lage; denn das Volk ist immer geneigt, der Ungeschicklichkeit oder Verrätherei der Beamten die Unfälle zuzuschreiben, und der Glaube der Muselmänner an Prädestination hat leicht zur Folge, daß ein Sultan nicht mehr Gehorsam findet, wenn die Mächte des Himmels und das Fatum sich gegen ihn zu erklären scheinen.

(Nürnb. Zeit.)

Semlin, vom 27. July.

Griechen, die aus Seres und Vitoglia im Lazareth eingetroffen sind, sprechen sehr günstig von der Lage Griechenlands. Ein mit dieser Gelegenheit eingetroffener Brief aus Seres, von einem achtungswerthen Geistlichen, sagt: „Seyen Sie ruhig über unser Schicksal! Das dreihundertjährige Band, welches uns mit unsern Glaubensbrüdern in Europa verband, ist auf ewig zerrissen. Sie waren uns Hülfe schuldig, wir hatten ihnen fünfmal seit der Eroberung der Türken unser Herzblut aufgeopfert, und sind jedesmal verlassen worden. Unser Blut strömt lebendiger in den Adern, als das kältere im Norden, und Gottes Allmacht hat das Ihrige gethan. Nie hat sich diese augenscheinlicher bewiesen ꝛc.“ (Nürnb. Zeit.)

Vermischte Nachrichten.

Der Revisions- und Cassationshof für die Rhein-Provinzen zu Berlin, welcher über das Fonksche Cassationsgesuch sprechen sollte, hielt am 14. August seine öffentliche Sitzung. Sie fing um 10 Uhr an, und wurde dadurch eröffnet, daß der Geheime Ober-Revisions-Rath von Meusebach, als Referent, das Cassationsgesuch, wie es Fonk und dessen Vertheidiger begründet haben, in Verbindung mit einer Erzählung von dem Hergange der gerichtlichen Verhandlungen der Trierschen Assise vortrug. Nach ihm sprach Fonks Vertheidiger, Herr J. R. Reinhardt, zur Unterstützung des Cassationsgesuchs, und wiederholte wesentlich, was in Fonks Denkschrift hierüber gesagt wird. Dann trat der General-Prokurator Eichhorn auf, und entwickelte in einer Rede dasjenige, was sich gegen die von Fonk vorgebrachten sechs Cassationsgründe sagen ließ. Nachdem er seinen Vortrag um 3 Uhr beendigt, trat der Cassationshof ab, und deliberirte. Nach 2 Stunden trat derselbe wieder ein, und gab die Erklärung ab, das Cassationsgesuch des P. A. Fonk sey verworfen worden.

Man hat in England schon öfters die Frage aufgeworfen, ob nicht der westindische Handel für England von größerer Wichtigkeit sey, als der ostindische. Die meisten englischen Staatsmänner waren schon seit längerer Zeit geneigt, diese Frage zu bejahen, und Hr. Brougham hat sie in seinem kürzlich herausgekommenen Werke über Englands Schifffahrt außer Zweifel gesetzt. Die vom 6. Januar 1820 bis 6ten Januar 1821 nach Ostindien gesandten Schiffe trugen 76,833, und die nach Westindien bestimmten 217,744 Tonnen; mithin überstieg die westindische Schifffahrt die von Ostindien um 140,911 Tonnen. In derselben Zeitperiode exportirte England nach Ostindien Fabrikate zu dem Belaufe von 2 Mill. 549,383 Pfd. Sterl., und nach Westindien zu dem Werthe von 5 Mill. 247,468 Pfd. St.; mithin gingen nach Westindien für 2 Mill. 698,085 Pfd. St. mehr Waaren, als nach Ostindien.

Dr. Philipp, der sich als Beauftragter der Londonner Missions-Gesellschaft in der Kapstadt befindet, schreibt unter dem 26sten April, daß er dort ein Meerfräulein gesehen, dessen Daseyn er immer für fabelhaft gehalten. Er giebt eine genaue Beschreibung davon. Die Länge des Thieres, in seiner ziemlich eingeschrumpften Beschaffenheit, war 3 Fuß. Seine

Aehnlichkeit mit der Menschengestalt hört unmittelbar unter der Brust auf, und geht in die Gestalt eines Fisches, von der Art des Salmes, über. Die Schuppen auf dem menschenähnlichen Theile sind nur bei genauer Betrachtung merkbar. Es ward nördlich von China gefangen und in Batavia von Capitain Eades, der in Kurzem die Tafelbey verläßt und über London nach Amerika geht, für 5000 spanische Thaler gekauft.

Bei dem englischen Heere sind körperliche Züchtigungen noch im Gange, und man legt sie mit schrecklicher Grausamkeit auf. Unlängst wurde ein Soldat von einem der in der Grafschaft York kantonnirenden Regimenter zu 300 Peitschenhieben verurtheilt; er starb an den Folgen dieser schrecklichen Züchtigung.

Nicht weniger als 1,300,000 Piaster fordert jetzt der Dey von Algier von Spanien. Ehemals fand man ihn mit 24 — 30,000 Piaster jährlich ab.

In dem Schreiben eines Deutschen aus Morea heißt es unter andern: Nebst seiner Freiheit ist dem Griechen noch das Theuerste seine Frau und seine Pfeife, nur mit dem Unterschied, daß er auf erstere sehr eifersüchtig, mit letzterer aber freigebig ist, in so fern er eine Ehrenbezeugung machen will. Z. B. man besucht einen Griechen, so stopft er eine Pfeife mit einem unendlich langen Rohr, raucht dieselbe an, überreicht sie dann dem Gast, will dieser es erwiedern, so stopft er diese Pfeife, nachdem er sie ausgeraucht, wieder dem Griechen. Bei einem solchen Besuche sieht man nie eine Frau oder Mädchen, sehr selten sieht man deren auf der Straße, sehr frühe und spät Abends gehen sie auf entlegenen Wegen in Begleitung ihrer Männer spazieren; ließe sich bei einer solchen Promenade ein Fremder, der denselben Weg geht, einfallen, freundlich mit dem schönen Geschlechte seyn zu wollen, so wäre ihm die Rache des Griechen gewiß, denn er hätte ihm die höchste Beleidigung zugefügt. Uebrigens leben die Griechen sehr genügsam, sie speisen des Tages höchstens zwei, gewöhnlich nur einmal; speist man bei ihnen zu Gast, so muß man sich bequemen, ohne Gabel und Messer zu speisen, da alles schon geschnitten auf den Tisch gebracht wird, kein Löffel ist das ganze Tischzeug, der gewöhnliche Sitz ist 1 Schuh hoch, bei den Vornehmern mit einem Polster bedeckt, bei den Aermeren das bloße Holz, hier sitzen sie gewöhnlich die Füße übers Kreuz gelegt, so wie bei uns die Schneider. Beten ist gegenwärtig die großte Beschäftigung, man sieht keinen Griechen auf der Straße ohne Rosenkranz ꝛc. Nun auch etwas von der Lage der Deutschen. Mit einigen Worten wäre die Aufnahme, die Verpflegung der Deutschen geschildert, indem ich Ihnen sage, daß ein Grieche täglich 1 Pfund Brod und ½ Pfund Fleisch, gar kein Getränke; ein Deutscher hingegen in Navarino täglich 2 Pfund Brod, 1 Pfund Fleisch, ¼ Pfund Reis, 1 auch 2 Bouteillen sehr guten Wein erhält. Uebrigens muß ich leider auch erwähnen, daß die Deutschen von dem vielen Zutrauen, das sie hatten, viel durch ihr Benehmen verloren haben. So haben einige, die Matratzen und Betten hier hatten, solche bei ihrem Abgang von hier, statt sie zurückzugeben, verkauft, ja sogar Pferde, die sie in Begleitung eines Griechen, der die Pferde zurücknehmen sollte, zur Reise nach Korinth erhielten, nahmen sie den Griechen ab ꝛc. Dies ist die Ursache, daß jetzt nur jene Deutsche hier Matratzen erhalten, welche beständig hier in Navarino bleiben, oder Artilleristen oder Ingenieurs sind, weil sie letztere für weit mehr halten, als einen Stabsoffizier von den Linientruppen.

Aus Paris schreibt man: Die beabsichtigten Vorstellungen englischer Theaterstücke in der Originalsprache sind gänzlich verunglückt. Man hat die Schauspieler nicht zu Worte kommen lassen. Des Zischens und Lärmens war kein Ende. Das Journal des Débats sagt: Bosheit, Partheigeist und Talentlosigkeit der Schauspieler und Schauspielerinnen waren Schuld an dem Mißlingen.

Die Gemahlin des bekanntlich jetzt in London anwesenden columbischen Agenten, Hrn. Zea, hat de Pradts Schrift über Amerika ins Spanische übersetzt, und die Uebersetzung in ihre Heimath gesandt.

Eine neu entdeckte Heilanstalt im Innern Rußlands ist das Sacker Schlammbad. Im

Gouvernement Taurien befindet sich der Salzsee Sack. Starke Sonnenhitze verdampft im Julius und August das Wasser an den Ufern des Sees, und treibt es eine halbe Werst gegen den Mittelpunkt zu, wo im August das Kochsalz in beträchtlicher Höhe krystallisirt wird. Die nun vom Wasser entblößten Ufer, deren Schlamm einer zarten medicinartigen Salbe ähnlich wird, biethen alsdann dem Kranken ihr wohlthätiges Bett dar.

In der Nacht vom 24. zum 25. July schlug der Blitz in das Haus eines Schuhmachers zu Mannsfeld (im Merseburger Regierungs-Bezirk) in dem Augenblicke, als der Mann entkleidet am Tische stand, um sich Feuer anzuschlagen; der Blitzstrahl brannte ihm von der Brust bis an den Fuß die Haut roth, sprang dann über die beiden im Bette liegenden Töchter und streifte der einen die linke Seite, auf welcher sie eben lag, der andern aber den Rücken, worauf diese eben lag; die mit einem Kinde im Bette daneben aufsitzende Frau ließ er unberührt. Die Getroffenen sind bettlägrig.

Zwischen Waiblingen und Endersbach bei Stuttgart wurden vor einiger Zeit 9 römische Töpfer- oder vielleicht auch Ziegel-Oefen mit verschiedenem römischen Töpfer-Geschirr ausgegraben.

Das Jahr 1166 war so fruchtbar und weinreich, daß man an vielen Orten am Rhein den Kalk zum Mauern mit Wein zubereitete. Im Jahre 1186 war so warmes Wetter, daß die Bäume schon im Januar blühten, im Februar Aepfel wie welsche Nüsse hatten, im May die Erndte überall anfing, und im August die Trauben gekeltert wurden.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Mathilde mit dem Ritterguts-Besitzer Herrn Louis Jenke auf Kahrisch zeigen wir unsern Verwandten und Freunden ergebenst an. Jordansmühle den 12. August 1822.

Mühlpfort, Pastor, und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich
Mathilde Mühlpfort.
Louis Jenke.

(Verspätet.)

Entfernten Verwandten und Freunden melden wir hiermit das den 18ten d. M. erfolgte Ableben unserer innigst geliebten Cousine und Pflegetochter, Henriette Freyin von Kospoth aus Bucha bei Neustadt an der Orla, nach kurz vorher vollendetem 23sten Jahre ihres Lebens. Auch ohne Beileidsbezeigung sind wir ihrer Theilnahme an unserm Schmerz versichert, der nur durch die gewonnene Ueberzeugung gemildert wird, daß die langen und empfindlichen Leiden der Verstorbenen Folgen eines unheilbaren organischen Uebels gewesen sind.

Briese bei Oels den 25. July 1822.

Julie Gräfin von Kospoth geborne von Poser, für mich und im Nahmen meines abwesenden Mannes.

Mit betrübtem Herzen erfüllen wir die traurige Pflicht das am 16ten dieses erfolgte Ableben meines unvergeßlichen Mannes, unseres vielgeliebten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Urgroßvaters, des gewesenen Königlichen Superintendenten und Pastor primarius Lilge in Ohlau, in einem Alter von 75 Jahren und 3 Monaten, allen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Rosenhayn den 16. August 1822.

Johanne Christiane Lilge geb. Rabe, als hinterlassene Wittwe.
Johanne Elisabeth Bretschneider geb. Lilge, als Tochter.
Joh. George Bretschneider, Pastor zu Rosenhayn und Goy, als Schwiegersohn.
Auguste Heuser geb. Bretschneider, Caroline v. Eicke geb. Bretschneider, Theodor Bretschneider, Louise Bretschneider, als Enkel.
Wilhelm Heuser, Pastor zu Reichau, Friedrich v. Eicke, Königl. Preuß. Major, als Enkel-Schwiegersöhne.
Auguste, Wilhelm, Emilie Heuser, als Urenkel.

Theater.

Montag den 19ten August. Vermeintliche Ehe. Das Jagdschloß.

Dienstag den 20sten: Hyeronimus Knikker. Hr. Keller vom Königl. Hof-Theater in Dresden, den Knicker.

F. z. ☉. Z. 20. VIII. 5. R. ▭. III.

H. 20. VIII 6. R. u. T. ▭. I.

Als Unterstützungs-Beiträge für die abgebrannten Armen haben ferner bei mir abgegeben:

I. Für die zu Loslau:

v. B . . . . k 5 Rthlr. Crt.; Hr. Landrath v. Lautier, v. Pleschen 2 Rthlr. Crt.

II. für die zu Peiskretscham:

Hr. Kaufmann D — h, Neustädtel den 9ten August 1822 für die Bedürftigsten 1 Rthlr. Tresorschein; v. B . . . . k 5 Rthlr. Crt.; Frau v. St. 1 Rthlr. Cour.

W. G. Korn.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 17. August 1822.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour. .	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	145
Hamburg . - Bco. .	4 W.	153¼	—
Ditto	2 M.	—	152¼
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	7. 2½	—
Paris p. 300 Francs .	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	—	103½
Augsburg	2 M.	—	103¼
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr. . . .	à Vista	104⅝	—
Ditto	2 M.	104	103½
Berlin	à Vista	—	99⅝
Ditto	2 M.	—	99⅝
Holländische Rand-Ducaten . .		—	97½
Kaiserliche dito		—	97½
Friedrichsd'or		—	14⅚
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		—	175½
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr. . .		103	102⅓
Ditto - 500 - . .		103½	103
Ditto - 100 - . .		—	—
Bresl. Stadt-Obligations . . .		—	105
Banco-Obligationen		—	82
Churmärk. Obligationen . . .		—	64¼
Dantz. Stadt-Obligations . . .		—	30
Staats-Schuld-Scheine		74⅝	—
Lieferungs-Scheine		—	—
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		42⅓	—

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 17. August 1822.

Weitzen	2 Rthlr. 2 Sgr. 7 D'n. —	1 Rthlr. 29 Sgr. - D'n. —	1 Rthl. 25 Sgr. 5 D'n.
Roggen	1 Rthlr. 25 Sgr. 1 D'n. —	1 Rthlr. 18 Sgr. - D'n. —	1 Rthl. 10 Sgr. 11 D'n.
Gerste	1 Rthlr. 4 Sgr. 3 D'n. —	- Rthlr. - Sgr. - D'n. —	- Rthl. 29 Sgr. 9 D'n.
Hafer	1 Rthlr. - Sgr. 10 D'n. —	- Rthlr. 27 Sgr. 1 D'n. —	- Rthl. 23 Sgr. 5 D'n.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Raguette, Land-Gerichts-Rath, von Krotoczyn; Hr. Fahlbusch, Geheimer-Berg-Secretair, von Berlin; Hr. Wichmann, Kaufmann, von London; Herr von Graeve, von Posen; Hr. Kreglinger, Kaufmann, von Hamburg; Hr. Andrae, Kaufmann, von Berlin; Hr. Riesener, Mahler, von Paris. — In den drei Bergen: Hr. Müller, Rektor, von Glogau; Hr. Heinze, Kaufmann, von Kosel. — Im Rautenkranz: Hr. Graf von Potocky, von Konietzpol. — Im blauen Hirsch: Hr. Behrnauer, Advokat, von Bautzen; Hr. v. Woldau, von Lagiewnick; Hr. Neumann, Stadtrichter, von Guhrau. — Im goldenen Zepter: Hr. Hiltmann, Apotheker, von Trachenberg. — Im goldenen Löwen: Hr. Mitschke, Justiz-Commissarius, von Krotoschin. — In zwei goldnen Löwen: Hr. v. Prittwitz, Rittmeister, von Sitzmansdorf. — Im russischen Kaiser: Hr. Schubert, Hr. v. Skarbek, Professoren, beide von Warschau. — Im Kronprinz: Hr. Artakoff, Ruß. Kapitain, von Zytomir.

Sicherheits-Polizei.

(Bekanntmachung.) Dem Musikus-Lehrling Joseph Rudolph Sprotte, aus Brieg gebürtig, 14¾ Jahr alt, 5 Fuß 6 Zoll groß, ist sein Reisepaß d. d. Brieg den 13. August c. während der Uebernachtung zu Groß-Tschantsch bei Breslau entwandt worden, daher dieser Paß hierdurch für ungültig erklärt wird. Brieg den 16ten August 1822.

Königl. Preuß. Polizey-Amt.

An milden Gaben sind für die Abgebrannten vom 5ten bis 17ten August bei mir ferner eingegangen:

a) für Loslau: 73) vom Wohllöbl. Magistrat in Parchwitz 2 Rthlr. 15 Sgr. N. Mze. 74) von Fräulein v. P. 1 Rthlr. 75) von Fr. C. 1 Rthlr. 76) T. F. ein Paket Sachen in grauer Leinwand. 77) Hr. Hauptmann und Postmeister Schmidt in Ohlau 1 Rthlr. 15 Sgr. 78) Hr. B. v. K. 5 Rthlr. 79) durch Hrn. Pastor Tiede in Reichenbach von der verwittw. G. Bergmann 2 Rthlr. 80) Hr. F. 2 Paket Wäsche und alte Kleidungsstücke.

b) für Peiskretscham: 98) wie ad 73 bei Loslau. 99) wie ad 74. 100) durch Hrn. Ober-Post-Accise-Einnehmer Schaart von v. d. L. z. G. 3 Rthlr. 101) wie ad 77. 102) wie ad 78. zusammen 21 Rthlr. Court. 5 Rthlr. Nom. Mze. und 3 Päckel Sachen, die gleichfalls an den Verein nach Gleiwitz abgesendet worden. Schwürtz.

Für die durch Brand verunglückten Oelsner ist seit dem 30ten July annoch eingegangen: von dem Herrn Oberamtmann Neugebauer aus Medzibor 40 Rthlr. Courant, und vom Herrn Pastor Stahr aus Pavlau gesammelt 1 Rthlr. 6 Sgr. 6 D'n. Nom. Münze, unter Hinweisung auf unsern Dank unter dem 30ten July auch für diese beiden Gaben; bemerken wir noch, daß sich ein Fehler in jener Nachricht eingeschlichen, wenn es nämlich heißt: Gemeinde Allerheiligen habe 16 Rthlr. Courant eingezahlt, da es nur 16 Sgr. Courant heißen sollen und auch diese für die kleine und arme Gemeinde hinlänglich war. Oels den 15. August 1822.

Bürgermeister und Rath.

(Aufforderung.) Da in dem unterm 20ten v. M. zu Berlin ausgegebenen 14ten Stück der diesjährigen Gesetz-Sammlung unter den Nummern 737. und 738. zwei Allerhöchste Cabinets-Ordres vom 4ten v. M. bekannt gemacht worden, nach welchen Theils in Ansehung der aus den verschiedenen Staats-Anleihen im ehemaligen Herzogthum Warschau statt findenden Forderungen theils in Ansehung der aus der Zeit der ehemaligen Herzoglich Warschauschen Verwaltung an das gegenwärtige Grosherzogthum Posen und die Creise Culm, Thorn und Michelau zu machenden Forderungen präclusivische Fristen von drey und resp. sechs Monaten zur Anmeldung und Liquidirung solcher Forderungen, bei der deshalb bereits angeordneten und resp. noch anzuordnenden Immediat-Commissionen in Bromberg bestimmt worden: so werden in dem Gerichts-Bezirk des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts sowohl die Curatoren in gerichtlichen Concurs- und Liquidations-Sachen, als auch die Vormünder und Curatoren

in Vormundschafts- und Curatel-Sachen, im Fall zu denen von ihnen zu verwaltenden Vermögens-Massen solche Forderungen gehören, hierdurch aufgefordert, zu Vermeidung künftiger etwaniger Vertretungen, auf die von den Immediat-Commissionen in Bromberg durch die öffentlichen Blätter noch bekannt zu machenden und näher zu bezeichnenden resp. drey monatlichen und sechsmonatlichen Termine genau Acht zu haben, von den Forderungen ihrer Massen und von diesen Terminen ihren Gerichts- oder Vormundschafts- und Curatel-Behörden zu rechter Zeit die gehörige Anzeige zu machen und die Forderungen selbst innerhalb der gesetzten Fristen bei den Immediat-Commissionen in Bromberg ohnfehlbar zu liquidiren. Breslau den 2ten August 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Falkenhausen.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii fisci der Cantonist Riemergeselle Joseph Schwarzer aus Ohlguth, welcher sich vor mehrern Jahren heimlich entfernt und seitdem bei den Canton Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preußischen Lande hierdurch aufgefordert und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 4ten October c. a. von dem Ober-Landes-Gerichts-Referendar Wanke anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden, so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen Ausgetretenen verfahren, und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 24ten May 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien. Falkenhausen.

(Subhastation.) Wir Director und Justiz-Räthe des Königlichen Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag der Real-Gläubiger das dem verstorbenen Destillateur Alexander Krzewitz zugehörige Haus Nro. 1758. auf der Schuhbrücke, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proklama einzusehenden Taxe zu 5 pro Cent auf 6717 Rthlr. 20 Gr. $7\frac{1}{7}$ Pf. und zu 6 pro Cent auf 5598 Rthlr. 4 Gr. 2 Pf. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraume von sechs Monaten, vom 20sten April c. an gerechnet, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 9ten July a. c. und den 10ten September a. c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 9ten November 1822, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königlichen Justiz-Rath Herrn Witte, in unserem Partheyen-Zimmer, in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Spezial-Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. — Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Produktion der Instrumente, verfügt werden. Gegeben Breslau den 19ten März 1822.

Director und Justiz-Räthe des hiesigen Königl. Stadt-Gerichts.

(Subhastation.) Wir Director und Justizräthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag der Christian Friedr. Küchlerschen Erben das zum Nachlaß des Christian Friedr. Küchler gehörige Haus No. 202., auf der kleinen Mahler- und Wind-Gasse, welches nach dem bei unserer Registratur aushängenden Proclama einzusehenden Taxations-Instrument auf 6145 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzt ist, im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in einem Zeitraume von 6 Monaten, in den hierzu angesetzten

Terminen, nämlich den 21sten Juny a. c. und den 20sten August, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 21sten October Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Justiz-Rath Herrn Borowsky in unserem Partheien-Zimmer, in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondere Bedingung der Subhastation, wornach die Räumung dieses zum Bäcker-Gewerbe eingerichteten Grundstücks von dem gegenwärtigen Pächter desselben erst zu Ostern 1823 erfolgen kann, daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Gegeben Breslau den 3. April 1822.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Jagd-Verpachtung.) Die Königl. Hochlöbliche Regierung zu Breslau hat verfügt daß die Jagd auf der Feldmark Heydersdorf Königl. Antheils zum Forst-Revier Zobten gehörig, durch Licitation auf 6 nacheinander folgende Jahre verpachtet werden soll. Hierzu ist Terminus auf den 26ten dieses Monats als an einem Montage früh um 10 Uhr in Zobten anberaumt. Jagd-Pachtlustige können sich gedachten Tages in dem Locale der Oberförsterey zu Zobten einfinden und ihr Gebot verlautbaren. Leubus den 13ten August 1822.

Königl. Forst-Inspection Wohlau. Geduhn.

(Proclama.) Von dem Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht zu Neisse, werden hiermit nachstehende verloren gegangene Hypotheken-Instrumente öffentlich aufgeboten und zwar: 1.) über 300 Rthlr. rückständige Kaufgelder und 225 Rthlr. Ausstattung auf dem Bauerguthe No. 10. zu Oppersdorf Rubrica III. No. 2. haftend, ex Recognitione vom 31ten März 1798. 2) über die auf der halben rittermäßigen Scholtisey No. 1. zu Markersdorf Rubrica III. No. 1. eingetragenen Post per 156 Rthlr. 19 Sgr. ex decreto vom 27ten März 1767. 3) über 25 Rthl. 16 Sgr. rückständige Kaufgelder 33 Rthlr. 14 Sgr. Auszug, und 20 Rthlr. Ausstattung auf der Freigärtnerstelle No. 98. zu Groß-Neundorf sub 1. und 2 und 3. eingetragen, ex Recognitione vom 16ten Februar 1791. 4) über 113 Rthlr. 10 Sgr. und respective 12 Rthlr. Erb- und Ausstattungs-Gelder für die Mariane Mattner verehlichte Stephan und respective über eine gleiche Summe für die Catharina Mattner verehlicht gewesene Grimme zu Buxdorf auf dem Bauerguth No. 31. zu Hermsdorf Rubr. III. No. 1. haftend, ex recognitione vom 21ten November 1780. 5) über 25 Rthlr. und 17 Rthlr. Termin- und Ausstattungs-Gelder für die Elisabeth Siegel verehlichte Langer und respective 25 Rthlr. und 17 Rthlr. Termin- und Ausstattungsgelder für den Hans Joseph Siegel und auf dem Freihause No. 18. zu Wischke Rubr. III. No. 1. 2. 3. und 4. haftend, ex Recognitione vom 8. Mai 1792. Es werden daher die Inhaber dieser Instrumente, deren Erben, Cessionarien oder die sonst in ihre Rechte getreten sind, hiermit öffentlich vorgeladen in dem auf den 14ten December 1822 Vormittags um 9 Uhr angesetzten Termine auf unserm Gerichtszimmer hierselbst persönlich oder durch einen bevollmächtigten Stellvertreter aus der Zahl der hiesigen Justiz-Kommissarien vor dem Deputirten Herrn Justiz-Rath von Wittich zu erscheinen, ihre Gerechtsame wahrzunehmen und nachzuweisen. Der Ausbleibende aber hat zu erwarten: daß das Pfandrecht für erloschen und die Hypotheken-Instrumente für ungültig erklärt auch sodann mit der Löschung der eingetragenen Posten verfahren wird. Neisse den 30sten July 1822.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht. v. Kehler.

(Auction.) Es sollen am 26ten August c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königlichen Stadtgerichts d. i. im Armenhause 70 Bouteillen Rheinwein, diverses Silberzeug, Gläser, Betten, Leinen, Meubles und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 17ten August 1822.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

Beilage zu Nro. 97. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 19. August 1822.

(Edictal-Citation.) Auf Antrag seiner Ehefrau der Johanna Helena gebornen Spielmann wird der von hier gebürtige Soldat des vormaligen Königl. Preuß. 4ten Cavallerie-Regiments und dessen 4ten Escadron, Gottlieb Kaßner, welcher auf dem Feldzuge gegen Frankreich im Jahr 1813 nicht zurück gekehrt ist und die letzte Nachricht aus Priedemost bei Erfurth am 1ten November 1813 von sich gegeben hat, andurch vorgeladen, binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 2ten December c. anberaumten Termine an hiesiger Stadt-Gerichtsstelle zu erscheinen und sich auf die wider ihn von ersterer angebrachten Ehescheidungs-Klage behörig auszulassen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß in contumaciam wegen böslicher Verlassung die von ihm mit Klägerin vollzogene Ehe getrennt, er für den schuldigen Theil erklärt und letzterer die anderweitige Verheirathung verstattet werden wird.

Reichenstein am 14ten August 1822. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Offener Arrest.) Nachdem über das Vermögen des Kaufmann August Roenisch in Folge seiner Insolvenz-Erklärung und auf Antrag der Herren Gläubiger der Concurs-Prozeß per decretum vom 29ten Juny c. a. eröffnet worden, so werden alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas von Sachen, Gelde, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben — hierdurch aufgefordert — demselben davon nicht das Mindeste zu verabfolgen, vielmehr davon dem Gerichtsamte treuliche Anzeige zu machen und die Gelder oder Sachen spätestens bis zum Liquidations-Termine als den 18ten November dieses Jahres, jedoch mit Vorbehalt des daran habenden Rechtes in das gerichtliche Depositum abzuliefern. — Sollte diesem ungeachtet aber dem Gemeinschuldner dennoch etwas ausgeliefert oder bezahlt werden: so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweitig beigetrieben werden. Wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen, dieselben verschweigen und zurückhalten sollte; so wird derselbe seines daran habenden Unterpfandes- oder andern Rechtes für verlustig erklärt werden. Naumburg am Queis den 15ten July 1822.

Das Gerichts-Amt Günthersdorf. Rösner.

(Edictal-Citation.) Nachdem über das Vermögen des sich für Zahlungsunfähig erklärten Kaufmann August Roenisch zu vormals böhmisch Günthersdorf und auf Antrag mehrerer Gläubiger der Concurs-Prozeß vermöge Verfügung vom 29ten Juny c. a. eröffnet worden: so werden alle unbekannten Gläubiger hierdurch vorgeladen, auf den 18ten November dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr in der Behausung des unterzeichneten Justititiarii, entweder persönlich, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen in Mangel der Bekanntschaft, die Herren Justiz-Commissarien Weinert, Nitzsche, Walther und Nüsser zu Lauban vorgeschlagen werden zu erscheinen, ihre Ansprüche und Forderungen zu liquidiren, deren Richtigkeit nachzuweisen, bei ihrem Außenbleiben aber zu gewärtigen; daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt und ihnen gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Naumburg am Queis den 15ten July 1822. Das Gerichts-Amt Günthersdorf. Rösner.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag der Häusler Georg Neumannschen Erben, soll das zum Nachlaß gehörige, laut dorfgerichtlicher Taxe auf 125 Rthlr. abgeschätzte Angerhaus zu Wangern an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden. Es ist daher ein einziger und peremtorischer Termin zu dessen öffentlichen Verkauf auf den 9ten October d. J. Vormittags hieselbst sub Nro. 1217. auf dem großen Ringe angesetzt. Kauflustige werden dazu eingeladen und aufgefordert, ihre Gebote abzugeben und hiernächst den Zuschlag nach erfolgter Genehmigung der Erben an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen. Der Käufer muß bei Publikation der Adjudikatoria das Meistgebot ad Depositum zahlen. Breslau den 31ten May 1822. Das Reichsgräflich von Auersperger Justiz-Amt der Fidei-Commiß-Herrschaft Wangern.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub No. 15. zu Költschen, Reichenbacher Kreises belegenen, den Büttner Ignatz Nimptsch gehörigen Auenhauses, welches ortsgerichtlich auf 320 Rthlr. Courant gewürdiget worden, haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 5ten October 1822 Nachmittags um 2 Uhr, auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Költschen anberaumt, wozu alle Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich vorgeladen werden. Reichenbach, den 24. Juli 1822.

Das Freiherrl. von Zedlitz Költschner Gerichtsamt. Wichura.

(Edictal-Citation.) Der vor 19 Jahren aus Seibersdorf bei Rybnick entwichene Schmiedegeselle Andreas Laska wird aufgefordert, zu seinem Eheweibe Marianna Laska zurück zukehren, und den 21ten September d. J. sich vor uns über seine Entweichung zu verantworten. Sollte er nicht erscheinen, so wird die mit der Marianna Laska bestandene Ehe getrennt und ihr die anderweitige Verheirathung nachgegeben werden. Seibersdorf den 13ten Juny 1822. Das Major Baron von Lynckersche Seibersdorfer Gerichts-Amt.

(Subhastions-Patent.) Im Wege der Execution wird die in hiesiger Vorstadt, sub Nro. 4. des Hypothekenbuchs, an der Hauptstraße von Ratibor und Cosel nach Oppeln und Breslau belegene, dem Michael Fingerhut gehörige Gastwirthschaft, zum grünen Baum genannt, mit denen dazu gehörenden Aeckern und Wiesen, jedoch exclusive der vom Vorbesitzer dazu erkauften und unter der Jurisdiktion des hiesigen Königl. Stadt-Gerichts beiegenen Realitäten, welches Immobile exclusive dieser eben genannten Realitäten laut gerichtlicher Taxe am 19. August 1820 auf 3470 Rthlr. 5 Sgr. Cour. gewürdigt worden, in terminis den 24ten August c. Vormittags 9 Uhr, den 24ten October c. Vormittags 9 Uhr und in dem peremtorischen Termine den 28ten December c. Vormittags 9 Uhr auf hiesiger Schloß-Kanzley öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden und der Zuschlag sofort erfolgen, sofern gesetzliche Hindernisse nicht eine Ausnahme zulassen. Im Fall jedoch sich kein Käufer findet, soll dieses Immobile nach den Anträgen der Interessenten verpachtet werden. Dies Kauf- und eventualiter Pachtlustigen mit dem Bemerken, daß die Taxe zu jeder Zeit in unserer Registratur und auch das Immobile selbst in Augenschein genommen werden kann. Krappitz den 19ten Juny 1822.

Gerichts-Amt der Gräfl. v. Haugwitzschen Majorats-Herrschaft Krappitz.

(Freiwillige Subhastation.) Veränderungswegen bin ich willens mein in der Nicolai-Vorstadt gelegenes außerordentlich bequemes und gut eingerichtetes Coffee-Haus, wobei Tanzsaal, Kegelbahn, Garten nebst allem Zugehör aus freier Hand zu verkaufen und habe hierzu einen Termin auf den 9ten September Morgens 9 Uhr in Loco angesetzt, wo es dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll, bis dahin ist solches täglich zu besehen, und das Nähere zu erfahren beim Eigenthümer. Hammes, Coffetier.

(Auction.) Dienstags als den 20ten früh um 9 Uhr soll im Minoritten-Hofe im Hause des Herrn Schilling eine Treppe, eine Verlassenschaft, bestehend in Kupfer, Zinn, Messing, Eisen, Betten, Sopha und Stühle von Birnbaum, Comoden, Glasschrank, Tischen, Kleidungsstücken und andern Sachen mehr, gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant versteigert werden.

C. Chevalier geb. Piere.

(Oeffentlicher Verkauf.) Es sollen wegen sofortiger Versetzung eines Beamten von hier nach der Ober-Lausitz, verschiedene Gegenstände in Gold, Silber, Uhren und aus einer geschmackvollen erst kürzlich eingerichtete Garnitur Meubel in großen Spiegeln, Schreib-Secretairs, Sopha's, Stühlen, Tischen, Bettstellen, Comoden, Kleiderschränken und dem nöthigen Hausgeräthe bestehend; ferner auch etwas von Kleidern durch den Unterzeichneten auf den 28sten und 29sten hujus Vormittag 9 Uhr an den Meistbiethenden gegen gleich baare Zahlung auf der Wurstgasse neben der stillen Musik in No. 1253. versteigert werden, wozu Einen hohen Adel und ein geehrtes Publikum ich gehorsamst einlade. Breslau den 13ten August 1822.

Der concession. Auctions-Commissarius Piere.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag den 22ten August früh um 9 Uhr wird auf der Ohlauer-Gasse im rothen Hirsch, veränderungshalber eine Parthie leinene und baumwollne Waaren, Tischzeug, Handtücher, Tuchreste, Havanna Cigarros, verschiedene Meubles und Betten, worunter 2 Mahagoni-Kommoden und 2 Arbeitstische, gegen baare Zahlung in Court. versteigert werden. C. Chevalier, geb. Piere.

(Bäckerey-Verkauf.) In einer belebten Gegend ohnweit Breslau ist eine im guten Nahrungsbetriebe befindliche Bäckerey mit einem angenehmen Wohnhause von 4 Stuben, einen großen Garten und Landwirthschaft billig zu verkaufen.
Johann Hoffmann, Nicolai-Straße No. 157.

(Wagen-Verkauf.) Eine moderne Wiener Chaise mit hohem Bock, in der Stadt, auch auf Reisen zu gebrauchen, da sie mit den nöthigen Coffern versehen und im besten Zustande ist, steht wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Das Nähere Hummerey in den drei Tauben 2 Stiegen hoch.

(Schreibsecretair-Verkauf.) Eben sind zwei Schreib-Secretairs nach der neuesten Berliner Bauart, von dem schönsten birknen Maser bei Unterzeichnetem verfertigt worden, für deren Güte und Dauer ich mich verpflichte. Beide stehen zu den billigsten Preisen zum Verkauf bei dem Tischler-Meister Carl Mrose auf der Ohlauerstraße No. 940., erster Stock, bei dem Lederschneider Hrn. Hillmeier.

(Verpachtung.) Das Dom. Bertelsdorf am Queis, Laubanschen Kreises, ist willens seinen gut eingerichteten Brau- und Branntwein-Urbar nebst Ausschank mit Termino Weihnachten a. c. meistbietend zu verpachten. Es werden daher Pachtliebhaber und Cautionsfähige Brauer hiermit eingeladen, sich den 12ten September d. J. Vormittags zur Abgabe ihrer Gebote im hiesigen Wirthschafts-Amte einzufinden und zu gewärtigen, daß mit demjenigen, welcher das annehmlichste Gebot macht, die Pacht abgeschlossen werden wird. Die nähern Bedingungen können zu jeder Zeit bei Unterzeichnetem eingesehen werden. Bertelsdorf am Queis den 12ten August 1822. Mähl, Wirthschafts-Inspektor.

(Bekanntmachung.) Bei dem Dominio Cattern v. Oheimb ist zu Termino Michaelis d. J. die Brau- und Branntwein-Brennerey entweder zu verkaufen oder zu verpachten und können sich Kauf- und Pachtlustige, zu nachstehenden Terminen als den 25ten dieses oder 1ten und 15ten künftigen Monats, bei dem dasigen Wirthschaftsamte melden um die nähern Bedingungen einzusehen und ihre Gebote abzugeben.

(Kunstanzeige vom Maler J. D. Gruson in Breslau.) Der durch den Lieutenant Hoffmann von der Artillerie aufgenommene topographische Plan der Umgegend Breslaus, circa 25 □ Meilen, nach dem Maaßstabe von 1500 Schritt auf ein Decimal-Zoll, erscheint jetzt mit 4 Platten in Steindruck bei mir. — Binnen 3 Wochen denke ich die erste Platte zu liefern, bis zu welcher Zeit der Subscriptions-Preis für den ganzen Plan mit 2 Rthlr. Crt. noch offen ist; nach Verlauf dieser Zeit, tritt der Ladenpreis mit 3 Rthlr. 16 Ggr. Court. ein. Schon längst war ein solcher Plan den Herren Militairs Bedürfniß, und jeder Gebildete vom Civil fühlte den Mangel desselben, besonders die Herren Guthsbesitzer der Umgegend Breslaus. Dem ist nun hiermit abgeholfen, wobei ich die richtige Aufnahme und fleißige Zeichnung des Plans nur empfehlen kann. Subscriptions-Anzeigen nehme ich in meiner Behausung (Odergasse No. 2103.) an.

(Anzeige.) Beim Dominio Arnsdorf Hirschberger-Kreises ist Winter-Stauden-Korn-Saamen von vorzüglich guter Qualität zu haben, welches den Herren Landwirthen zum beliebigen Gebrauch hierdurch bekannt gemacht wird.

(Ergebene Anzeige.) Die oft begehrten Cigarros (Cigares parfumés) habe in bester Qualität empfangen. Carl Heinrich Hahn, Schweidnitzer Straße.

(Anzeige.) Allen hohen Herrschaften in und außerhalb Breslau, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich den größten Theil meines Waaren-Lagers, bestehend in Band- und Zwirn-Waaren rc. dem Wunsche mehrerer meiner respectiven Kunden zu genügen, in meiner Behausung No. 1207. auf den Kränzelmarkt neben der Apotheke Parterre im Gewölbe etablirt habe.

Ich schmeichle mir des fernern Wohlwollens. So wie ich bisher so glücklich war, durch meine Bemühungen, nebst Gottes=Hülfe das Zutrauen des Publicum zu genießen, so werde ich auch jetzt mich zu bestreben nicht ermangeln dessen immer würdiger zu werden. Breslau den 17ten August 1822. Berger.

(Zu verkaufen.) Vier gut eingehetzte Windhunde sind zu verkaufen beim Dominio Wangern Breslauschen Kreises.

(Anzeige.) Unterzeichneter benachrichtigt ein hochzuverehrendes Publikum, daß morgen Sonntag den 18ten d. und folgende Tage in dem optischen Theater auf dem Exerzierplatze, sowohl malerische Vorstellungen als Phantasmagorien mit verschiedenen Abwechselungen werden gegeben werden. Der Anfang ist präcise um 7 Uhr. Wozu ergebenst einladet C. Frey.

(Verlorner Brief.) Am 14ten huj. wurde von Scarsine bis Breslau ein Brief verloren, in welchem ein Wechsel befindlich, an den Hrn. Grafen v. Kospoth in Toul addressirt, weshalb schon alle Anstalten getroffen sind; daß obiger Wechsel über 800 Franken in Paris nicht zahlbar angenommen wird und dieses Papier also keinen Werth mehr hat. Es wird der ehrliche Finder ersucht, dieses Schreiben gegen ein angemessenes Douceur bei den Herren Strempel & Zipfel in Breslau am großen Markt ohnweit der grünen Röhre im goldnen Anker abzugeben.

(Bekanntmachung.) Es ist dieser Tage bei mir ein Regenschirm gefunden worden; der Eigenthümer desselben beliebe sich ihn in Nro. 91. auf der Reuschen=Gasse abzuholen. Breslau den 16ten August 1822. Bauer.

(Handlungs=Verlegung.) Meine Handlung welche zeither auf dem Neumarkt in der Dreifaltigkeit gewesen, habe ich von heute an auf die Kupferschmiedestraße neben den weißen Engel und dem Einhorn gegenüber verlegt und empfehle mich zu gleicher Zeit meinen geschätzten Abnehmern ganz ergebenst. C. H. Strauß, auf der Kupferschmiede=straße neben dem weissen Engel.

☞ (Dienstgesuch.) Ein junger unverheiratheter Wirthschaftsverwalter wünscht zu kommende Weihnachten ein ander dergleichen Engagement. Ein mehreres beim Agent Hrn. Meyer auf dem Naschmarkt im halben Mond.

(Anzeige.) Sollte ein junger Mensch von anständiger Erziehung gesonnen sein, die Landwirthschaft zu erlernen, so kann derselbe gegen Entrichtung eines mäßigen Kostgeldes auf dem Dominium Dambitsch bei Prausnitz sein Unterkommen finden, und eine gute Behandlung gewärtigen. Koch.

(Unterkommen=Gesuch.) Ein junger Mann aus Sachsen, der die Speczerey= und Material=Waaren=Handlung im Einzelnen erlernt und einige Jahr auf einem Komptoir gearbeitet, wünscht hier oder in einer schlesischen Provinzial=Stadt ein Engagement und würde in den 3 Eichen Nicolai=Gasse bei dem Herrn J. Claus zu erfragen seyn.

(Zu vermiethen.) Auf der äußern Ohlauer=Gasse No. 1167. ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 5 Stuben und Zugehör, zu vermiethen und auf Michaelis zu beziehen.

(Zu vermiethen) ist eine Wohnung von 3 Stuben in der Neustadt im ersten Stock, für eine stille Familie oder einzelne Personen; daß Nähere erfährt man bey dem Kirchen=Beamten Hrn. Ey, an der Bernhardin=Kirche, im Hospital=Hofe wohnhaft.

(Zu vermiethen) und Michaelis zu beziehen auf der Altbüsser=Straße Nro. 1652. der erste Stock, bestehend in 4 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere Parterre.

(Zu vermiethen) und Weihnachten auch allenfalls Michaelis zu beziehen, ist im goldnen Schwerdt auf der Reuschen=Gasse der dritte Stock, bestehend aus 5 Stuben und nöthigem Zubehör. Breslau den 16ten August 1822. Hoyer.

(Zu vermiethen und bald oder zu Michaelis zu beziehen) ist auf der äußern lebhaften Ohlauer=Straße im Zucker=Rohr, der 2te Stock, von 2 Stuben, 1 Cabinet und einer lichten Küche nebst Zubehör, sehr angenehm lichte und freundlich. Das Nähere hierüber im Gewölbe.

(Zu vermiethen) und zu Michaelis a. c. zu beziehen ist auf der Albrechtsstraße No. 1400. das 4te Stockwerk, worüber das Nähere beim Haushälter daselbst zu erfragen ist.

(Zu vermiethen.) Oder-Gasse in No. 2091. ist eine Etage Parterre nebst Destillateur-Gelegenheit zukommende Michaelis zu vermiethen.

Literarische Nachrichten.

In allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) ist zu haben:

Schwartz, J. M., kurze Nachricht von der Entstehung und Feyer der christlichen Sonn- und Festtage. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. 8. Chemnitz, bei Starke. 5 Sgr. Cour.

Diese Schrift wird allen, die über das Geschichtliche der kirchlichen Sonn- und Festtage sich näher zu unterrichten wünschen, um so mehr willkommen seyn, da sie sich bei verhältnißmäßiger Vollständigkeit und Deutlichkeit auch durch Wohlfeilheit empfiehlt.

Homeri Ilias graece et latine, Opera Hageri, recens. Wolfianae adcommodata. Vol. II. Edit. quinta.

womit nun der ganze Homer wieder vollständig zu haben ist. Der griechische Text ist in dieser Auflage (von der Odysse die vierte) mit einer ganz neuen, dem Auge mehr zusagenden Schrift gedruckt und nach der neuesten Auflage der Wolfschen Ausgabe revidirt und sorgfältig corrigirt worden. Das Ganze, aus 105 Bogen bestehend, kostet nur 3 Rthlr. 20 Sgr, und die Ilias und Odysse jede einzeln 1 Rthlr. 25 Sgr. Courant, wofür solche in allen Buchhandlungen zu bekommen sind.

Ginni, K., Bildungsbriefe für die Jugend, zur Uebung im Styl, und zur angenehmen Unterhaltung; 2te vermehrte und verbesserte Auflage. 8. Chemnitz, bei Starke. 23 Sgr. Cour.

Diese Briefe sind eben so unterhaltend als belehrend, eben so gefällig durch den einfachen, fließenden, und ungekünstelten Styl, in welchem sie geschrieben sind, als anziehend durch den Stoff, den sie behandeln. Jugendlehrern, die nach guten und brauchbaren Mustern sich umsehen, um den Unterricht im deutschen Briefstyl sich selbst leichter, und ihren Schülern und Schülerinnen angenehmer zu machen; Eltern, die ihren, dem Jugendalter sich nähernden, Söhnen und Töchtern, ein nützliches Geschenk zu machen wünschen, werden hier finden, was sie bedürfen und suchen, und dem Verfasser für seine Arbeit herzlichen Dank wissen. H — ch.

Reinhard's Erhebungen über Welt und Gegenwart zu Gott und Zukunft; christliche Belehrung und Beruhigung über die Unvollkommenheiten und Uebel des Erdenlebens, aus den Religionsvorträgen des seel. Oberhofpredigers Dr. Reinhard gezogen von M. J. K. Weikert. 8. Chemnitz, bei Starke. 1 Rthlr. 23 Sgr. Ct.

Es war ein glücklicher Gedanke aus den vortrefflichen inhaltreichen Vorträgen des unvergeßlichen Reinhard das auszuwählen und zusammenzustellen, was dem trostbedürftigen und trostersehnenden Gemüth unter den mannichfaltigen niederschlagenden Erscheinungen und Erfahrungen des Lebens Stärkung und Erquickung, Erheiterung und Erhebung zu gewähren, so ganz sich eignet. So können nun auch die, denen es zu schwer fällt, die zahlreichen Sammlungen der Reinhardschen Predigten sich eigen zu machen, und die doch so gerne des großen Mannes salbungsvolle, kräftig zum Herzen sprechende, Sorgen und Schmerzen stillende, Hoffnung und Frieden erweckende, Worte vernehmen, und auf sich wirken lassen möchten, diesen ihren Lieblingswunsch erfüllt sehen, und in den trüben Stunden, in welchen lange Zweifel, drückende Kümmernisse und Leiden ihren Glauben anfechten, wanckend machen und umzustürzen drohen, dessen theilhaftig werden, was ihnen noththut, um nicht zu verzagen und zu vergehen.

In der Wilh. Gottl. Kornschen Buchhandlung in Breslau, so wie in allen andern Buchhandlungen ist zu bekommen:

Schatzkästlein
für den Bürger und Landmann
oder:
auserlesene Sammlung vorzüglicher und erprobter Rathschläge, Mittel und Rezepte.

8. Glogau, neue Güntersche Buchhandlung.
(Erstes Heft. Preis 10 Sgr. Ct.)

Inhalt:

1. Mittel, Ratten und Mäuse zu vertilgen. 2. Erprobte Mittel, die Maulwürfe zu vertilgen. 3. Alle Flecken aus Kleidern und Wäsche zu bringen. 4. Wollene, baumwollene, leinene und seidene Zeuge u. s. w. von Fett, Theer-, Oel- und Schmutzflecken zu reinigen. 5. Tintenflecke aus Leinwand und seidenen Zeugen zu vertreiben. 6. Stock-, Weinbeer- und Obstflecke zu vertilgen. 7. Flecke von rothem Weine oder rothen Kirschen aus dem Tischzeuge zu bringen. 8. Verschiedene Flecke aus Papier zu bringen. 9. Tintenflecke aus Fußböden und Meubles wegzuschaffen. 10. Rostflecke von polirtem Eisen oder Stahl wegzubringen und Verfertigung des Rostpapiers. 11. Verschiedene Kitte: a. Haltbarer Kitt. b. Glas-Kitte. c. Porzellain-Kitt. d. Eisen-Kitt. e. Feuerfester Ofenkitt. f. Holzkitt. g. Fensterkitt. h. Kitt für Goldarbeiter. i. Kitt für Silberarbeiter. 12. Kopal aufzulösen. 13. Kopal in Weingeist aufzulösen. 14. Bernsteinfirniß. 15. Weißer Firniß zu Tafeln und Gemälden. 16. Goldfirniß auf alle Metalle. 17. Romanischer Geigenlack. 18. Weißer Lackfirniß zu Landkarten und Kupferstichen. 19. Verfertigung einer guten englischen Meuble-Politur. 20. Alte Meubles aufzupoliren. 21. Die Farbe des Mahagoni-Holzes allen Arten von Holz zu geben. 22. Vergoldete Rahmen zu reinigen. 23. Eisenvergoldung (kalt). 24. Zubereitung der Schreibfedern. 25. Mittel, um Gläser vor dem Zerspringen zu schützen. 26. Dunkel gewordene Glasscheiben zu reinigen. 27. Zuverläßige Mittel, neue Schuhe und Stiefeln so dauerhaft und wasserdicht zu erhalten, daß man statt 4 Paar nur 1 Paar jährlich braucht. 28. Irdenes Kochgeschirr dauerhaft und feuerfest zu machen. 29. Verfertigung verschiedener Arten Baumwachs. 30. Mittel, zu probiren, ob die Farben der Tücher und Zeuge ächt sind oder verschießen. 31. Bereitung eines durchsichtigen Papiers. 32. Tinten zum Zeichnen der Wäsche. 33. Alle Arten von Käse zu verbessern. 34. Mittel, daß keine Maden in die Käse kommen oder darinnen wachsen. 35. Eier für den Winter aufzubewahren. 36. Künstlicher Sauerteig. 37. Stroh- und Spaterie-Hüte zu waschen, daß sie wie neu aussehen. 38. Mittel gegen den Brand im Weizen. 39. Mittel zur Vertilgung der Gartenschnecken. 40. Anweisung, Aepfelwein zu machen. 41. Kosmetisches Seifenpulver. 42. Wider Sommersprossen und Leberflecke. 43. Warzen im Gesicht und auf den Händen zu vertreiben. 44. Hand-Pomade gegen das Aufspringen und zur Beförderung einer geschmeidigen Haut der Hände. 45. Anweisung, das Aufspringen der Hände bei der Kälte zu verhüten. 46. Bereitung des englischen Pflasters. 47. Brandsalbe. 48. Mittel gegen den Magenkrampf. 49. Magenstärkungsmittel für Leute von hohem Alter. 50. Grüne Erbsen einzumachen. 51. Spargel um Weihnachten zu haben. 52. Dürre welsche Nüsse wieder frisch zu machen. 53. Guter Köder für alle Gattungen Fische. 54. Schmeißfliegen im Sommer von allerlei Fleisch abzuhalten. 55. Geheimniß, unfruchtbare Obstbäume fruchtbar zu machen. 56. Erprobtes Mittel gegen den Schaden, welchen im Winter die Hasen und jedes andere Wild den Obstbäumen und Feldern zufügen. 57. Mittel, Ochsen, Kälber und Hammel binnen vier Wochen fett zu machen. 58. Mittel gegen die Hühneraugen. 59. Mittel gegen das Ausfallen der Haare und sie wachsend zu machen. 60. Mittel, daß die Hühner im Sommer wie im Winter nicht nur viele, sondern auch so große Eier legen, daß die meisten derselben zwei Dotter geben. 61. Mittel gegen die Raupen. 62. Einzig sicheres Mittel, die Insekten, welche von der Erde auf Bäume hinaufkriechen, von denselben abzuhalten. 63. Sichere Mittel gegen die Wanzen. 64. Ein sehr nützlicher Ueberzug auf Holz und einige andere Körper, welcher so schnell wie Leimfarbe trocknet und wie Oelfarbe mit Wasser gereinigt werden kann. 65. Oelpergament auf Papier. 66. Mittel zur Reinigung der Silberarbeiten. 67. Angelaufene goldene Tressen, Spitzen, Knöpfe u. drgl. zu putzen. 68. Silberne Tressen u. drgl. zu putzen. 69 Schmutzig gewordene ächte Perlen zu reinigen. 70. Anleitung, auf eine leichte Art den Hausessig selbst zu bereiten. 71. Anweisung zur Verfertigung der französischen Essige: a. Mailles feiner Kräuteressig. b. Kraftessig. 72. Mittel wider die Würmer im Essig.

73. Mittel, dem Essig eine schöne hohe Weinfarbe zu geben. 74. Limonadenpulver. 75. Bereitung des Kirschweins. 76. Bereitung des Kirschsaftes. 77. Kirschextract. 78. Johannisbeersaft. 79. Himbeersaft. 80. Verfertigung der Punsch-Essenz. 81. Bischoff-Essenz. 82. Recepte zur Verfertigung guter schwarzer Tinte. 83. Tintenpulver. 84. Recepte zur rothen Tinte. 85. Reinigung des Rüböls. 86. Mittel, alte Heeringe wieder frisch zu machen. 87. Zubereitung eines ganz vorzüglich schönen, dem französischen ähnlichen Senfs. 88. Mittel, Steinguth zu prüfen. 89. Methode, Zifferblätter an Uhren, Barometer und Thermometerscalen u. s. w. zu versilbern. 90. Rosenbäume zu ziehen. 91. Mittel, vertrocknete Bäume zu retten. 92. Einfaches Mittel, brennende Schornsteine schnell zu löschen. 93. Mittel, daß die Tauben gern in die Schläge gehen, bleiben und wiederkommen. 94. Zuverläßiges Mittel gegen den Durchfall der Kälber. 95. Geschwindes und bewährtes Mittel gegen das Beißen der Würmer bei den Pferden. 96. Leichtes und schnelles Hülfs- und Heilmittel, wenn ein Pferd vernagelt ist. 97. Mittel, im Sommer die Mücken aus den Zimmern zu vertreiben. 98. Bewährtes Verwahrungsmittel gegen den Haus-Schwamm.

Eingetretener Concurrenz wegen, wollen wir das bei uns erschienene:

Georg, Hassel's, vollständiges Handbuch der neuesten Erdbeschreibung und Statistik. 1r Band in 2 Abtheilungen, welcher das brittische Reich, Spanien und Portugal, Frankreich und die Niederlande enthält. gr. 8. 99¼ Bogen. 1817.

zu dem herabgesetzten Preise von 3 Rthlr. Cour. verkaufen. Der Ladenpreis war 6 Rthlr. Auch ist jede Abtheilung unter einem besondern Titel à 1 Rthlr. 15 Sgr. Ct. zu erhalten.

Berlin, im August 1822. Vossische Buchhandlung.

(Ist in Breslau bei W. G. Korn auf Bestellung zu haben.)

Erschienene Fortsetzungen.

Chirurgische Kupfertafeln. Eine auserlesene Sammlung der nöthigsten Abbildungen ꝛc. für praktische Chirurgen. 14r Heft. gr. 4. Weimar, im Landes-Industrie-Comptoir. 15 Sgr. Cour.

Ch. Keferstein, Teutschland, geologisch-geognostisch dargestellt. 2ten Bandes 1ster Heft. Mit zwei großen colorirten Charten und einer geognostischen Zeichnung. gr. 8. Weimar, im Land.-Ind.-Compt. 2 Rthlr. 8 Sgr. Cour.

Weimar, im August 1822. Gr. H. S. pr. Landes-Industrie-Comptoir.

Nachricht an Freunde des Alterthums.

Von Reichards Atlas des alten Erdkreises (Orbis terrarum antiquus) ist nun die zehnte Tafel fertig geworden, nämlich:

Italia superior, Rhaetia, Noricum, Pannonia, Daciae et Illyrici partes occidentales. 1 Rthlr. Cour.

Wenn über dieß klassische Unternehmen nur Eine Stimme des Beifalls unter allen Literatoren Europa's ist: so verdient dieß neue Blatt noch die besondere Beachtung des Vaterlandes, denn es stellt Süd-Deutschland dar, wie es unter Römerherrschaft war. Und welchen Reichthum an neuen Entdeckungen enthält es! Aus der Asche ist das untergegangene Römerreich erstanden; klar liegt es wieder vor unsern Augen. Ein seltenes Interesse gewährt diese schöne Charte jedem Deutschen.

Verzeichniß der fertigen Blätter: 1) Aegyptus. 2) Palaestina. 3) Graecia bor. 4) Graecia mer. 5) Asia min. 6) Thracia et Illyr. 7) Hispania. 8) Brittannia. 9) Gallia. 10) Rhaetia, Noricum etc.

Nürnberg, im August 1822. Friedrich Campe.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.